

M b  
5445

Donum Vniuersitatis Frederici Augusti Schmelzeri,  
Academiae Directoris, Altona Ordinis Altonani.  
A. MDCCCLXXV.

Fe. 2.







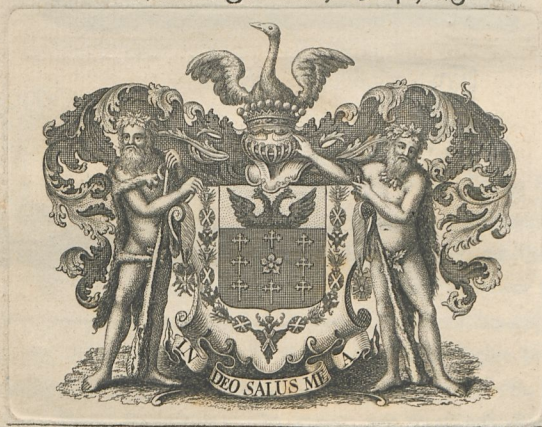


Abbildung und Erläuterung  
der  
Hochgräfl. Bestuscheffischen  
**Schamünzen,**

herausgegeben

von

D. Anton Friderich Büsching.



Zweite verbesserte Ausgabe.

Hamburg, 1766.



UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT  
BIBLIOTHEK  
HALLERSTRASSE 1  
06108 COLOGNE

KÖNIGLICH  
UNIVERSITÄT  
ZÜRICH







er Erlauchte und Hochgebohrne Graf, **Alexei Petrowitsch Bestuschef = Rumin**, vormaliger weltberühmter Rußisch-Kayserlicher Reichs-Großkantzler, wirklicher Geheimer Rath, Senateur und Ritter, und gegenwärtiger Rußisch-Kayserlicher Generalfeldmarschall, wirklicher Geheimer Rath, erster Senateur, Ritter beyder hohen Rußischen Orden des heil. Andrea und heil. Alexander Newsky, wie auch des Königl. Polnischen weissen Adlers, und Großfürstl. Holsteinischen

nischen St. Amen = Ordens, ließ 1757 eine Schaumünze in Gold und Silber prägen, deren erste Seite Sein, wiewohl nicht völlig getroffenes, Bildniß enthält, mit der Umschrift: Alexy Comes de Bestuschef - Riumin, Imp. Majest. Ruth. Cancellarius, &c. d. i. Alexei, Graf von Bestuschef - Riumin, Ihre Rußisch - Kayserlichen Majestät Kanzler, &c. die Rückseite aber zwey Felsen im ungestümen Meer zeigt, über denen schwarze Gewitterwolken schweben, aus welchen auf einer Seite Blitze herausfahren und Regen herabfällt, auf der andern Seite aber ein Sonnenblick hervorstrahlt, mit der Ueberschrift: immobilis in mobili, d. i. unbeweglich im beweglichen, unten aber stehen die von Sr. Erlaucht schon in Dero Jugend zum Wahlspruch angenommenen Worte: semper idem, d. i. allezeit eben derselbige. MDCCLVII.



Diese



Diese Schaumünze ist in Golde fast 7 Holländische Ducaten, in Silber aber fast 2 Loth Lübischen Kramergewichts schwehr.

In eben diesem Jahre setzte eine mir unbekante Feder folgende Strophen in lateinischer, französischer und deutscher Sprache auf, in welchen allerley vorzügliche Tugenden Sr. Erlauchts, des Herrn Großkanzlers, gepriesen werden, und die vermuthlich bestimmt gewesen sind, unter ein in Kupfer gestochenes Bildniß des Herrn Grafen gesetzt zu werden.

Seu pacem firmet, seu cautus ad arma recurrat,  
 Protinus ut Dominæ iura luenda iubent,  
 Quam dicat bona causa viam dum feligit, hostes  
 Quotquot sunt patriæ sentit et esse suos.

\*

Seu pacem firmat, seu cautus ad arma recurrit,  
 Consiliis felix, animo lenissimus, iram  
 In solos patriæ ciet imperterritus hostes.

\*

Genereux, bienfaisant, affable,  
 Dans ses desseins impenetrable,  
 En mœurs, en sentiment egal,  
 Haïssant toute flatterie,  
 Ce Chancelier n'a fait du mal  
 Qu'aux ennemis de sa patrie.

A 3

Eit

\*

Ein hoher Geist, jedoch vom Stolze frey,  
 Ein mildes Herz voll patriotscher Triebe;  
 Noch weiß man nicht, was größer an Ihm sey,  
 Die Staatskunst oder Menschenliebe.

\*

Die Kunst beschloß ein seltnes Stück,  
 Sie wollte zwar nach sieben Bildern,  
 Doch gleichwohl nur für einen Blick,  
 Die größten Staatsverdienste schildern:  
 Es sollten Treu und Redlichkeit,  
 Erfahrung, Einsicht, kluges Wählen,  
 Gefester Muth, Verschwiegenheit,  
 In einem Bilde sich vermählen:  
 Da trat dies ganze Tugendchor  
 Im Kanzler Bestuschef hervor.

Die darauf erfolgte Zeit der Wiederwärtigkeit, welche am  $\frac{1}{2}$  Febr. 1758 anfang, und bis zum  $\frac{1}{4}$  Jul. 1762 dauerte, gab diesem Hochberühmten Herrn Gelegenheit, die auf obgedachter Schaumünze sinnbildlich vorgestellte Standhaftigkeit in Unglücksfällen, in Seinem Arrest zu Goretowo, thätig zu beweisen. Sie blieb aber auch nicht unbelohnt: denn kaum hatten Ihre  
 Kayser-



Kaysrerliche Majestät, Catharina II. die Regierung angetreten, als Sie den damaligen Herrn Obristen, iezigen Generalmajor, Fürsten Wolkonski, und den damaligen Lieutenant von der Garde, iezigo Allerhöchstderselben Flügel-Adjutanten, Herrn Kalischkin, an den Herrn Grafen nach dem Flecken Goretowo abfertigten, um Ihm die erfreuliche Nachricht zu überbringen, daß Ihre Kaysrerliche Majestät Ihn allerbühldreichst befreyeten, und an Dero Hof zurück beriefen. Er ward nach Seiner Zurückkunft von Ihrer Kaysrerl. Majestät nicht nur ungemein huldreich empfangen, sondern Allerhöchst ieselben geruheten auch, Ihn, mit der ehemaligen Ancienneté, die Würde eines Generalfeldmarschalls, wirklichen Geheimen Raths, Senateurs und Ritters beyder Rufsischen Orden, nebst einer jährlichen Pension von 20000 Rubeln, wieder zu ertheilen, und in einem untern <sup>21 Aug.</sup><sub>11 Sept.</sub> 1762 ausgefertigten Manifest, auf die allergnädigste Weise öffentlich zu rechtfertigen.

Nach dieser glücklichen Veränderung, erneuerten und vergrößerten Se. Erlaucht, der Herr Graf, die oben beschriebene Schaumünze, auf die Weise, welche der nachstehende Kupferstich vor Augen legt. Die Hauptseite enthält das wohlgetroffene  
Bildniß

Bildniß des Herrn Grafen, mit der Umschrift: Alexius Comes a Bestuschef-Riumin, Imp. Russ. olim Cencelar. nunc Senior exercit. Dux Consil. actu. intim. et Senat. primus. d. i. Alexei Graf von Bestuschef-Riumin, Ruffisch: Kayserlicher vormaliger Großkanzler, nunmehriger ältester Generalfeldmarschall, wirklicher Geheimer Rath und erster Senateur. Ganz unten stehet der Name des Hrn. Wächters, welcher diese Schaumünze gestochen hat, in den Buchstaben I. G. W. F. Die Rückseite ist völlig so, wie die oben beschriebene Rückseite der ersten Schaumünze, ausser daß auf dieser zweyten die Jahrzahl MDCCLXII. steht.



Eie



Sie wiegt sowohl in Gold als Silber 4 Loth Lübisches Kramergewichts.

Zur Bestätigung der Aufschriften dieser Münzen, *Immobilis in mobili, und semper idem*, in der Zueignung auf *Se. Erlaucht*, dient ein merkwürdiges Buch, welches zuerst in russischer Sprache gedruckt, hernach in die französische und deutsche Sprache übersezt worden. Die russische Original-Ausgabe desselben ist 1763 zu Moskau, nach vorhergegangener Genehmigung des heilig-regierenden Synods, in kleinem Quartformat, auf 13 Bogen, mit grober Schrift von derjenigen Art, mit welcher die russischen geistlichen Bücher gedruckt werden, ans Licht getreten. Die französische Uebersetzung ist 1763 zu St. Petersburg gemacht, und in der Buchdruckerey der Kayserlichen Academie der Wissenschaften, auf 4 $\frac{1}{2}$  kleinen Octavbogen, gedruckt worden. Die deutsche Uebersetzung ist auch zu gleicher Zeit in St. Petersburg verfertigt, und in der academischen Buchdruckerey auf 4 $\frac{1}{4}$  kleinen Octavbogen gedruckt, zu Hamburg aber in eben demselben Jahre, und 1764 zu Stockholm, mit genauer Uebereinstimmung der Seiten, nachgedruckt, auch am letzten Orte ins Schwedische übersezt worden. Ich will den Inhalt des Buchs nach der deutschen Ausgabe kürzlich anzeigen.

B

Der

Der Titel ist: Auserlesene Sprüche aus der heiligen Schrift, zum Trost eines jeden unschuldig leidenden Christen zusammengetragen. Die lebhaft und erbauliche Vorrede hat, wie ich erfahren, der Hochwürdigste Herr Gabriel, damaliger Archimandrit und Vorsteher des Seminarii zu Moskau, ieziger Bischof zu Twer, geschrieben. Aus derselben erhellet, daß dieses Buch gedruckt worden, um nicht nur die Standhaftigkeit des Geistes des Herrn Grafen Bestuschef-Riumin in seinem Unglücke, zu beweisen, sondern auch die große Wahrheit zu bestätigen, wie stark und unbeweglich in Unglücksfällen der Mann sey, der auf Gott vertrauet, und daß die heilige Schrift die Quelle alles Trostes sey. Das Buch selbst bestehet aus Stellen der heiligen Schrift, deren Sich der Herr Graf an Seinem Verbannungsort zu Seiner Erbauung und Ermunterung bedienet hat, und aus einigen kleinen Gebeten. Es fängt also an: Gebetopfer, welche der heiligen und unzertrennlichen Dreyeinigkeit, von einem siebenzigjährigen Greise, der seit dem 14 Febr. des 1758sten Jahres, bis an den von Gott zu seiner Befreyung bestimmten Tag, die Last des Creuges unschuldig tragen müssen, aus andachtsvollem Herzen demüthigst dargebracht worden. Hierauf sind folgende Stellen heiliger Schrift und der apocryphischen Bücher, in der deutschen Ausgabe nach Luthers Ueber-



Uebersetzung abgedruckt worden: Hiob 5, 17=19. Ps. 94, 12. Sprüchw. Sal. 3, 11. 12. Hebr. 12, 7. Sirach 2, 1. Jac. 1, 12. Das Gebet Assaria v. 26=31. Micha 7, 2. 9. Das Gebet Manasse. Jer. 17, 14. 17. 18. Nach denenselben folget die Ueberschrift: Gebet aus den Psalmen, wider die höllischen Lügengeister, das ist, wider die Verläunder und falschen Zeugen, imgleichen gegen böshafte Feinde und Verfolger, als ächte Werkzeuge und Spürhunde des Teufels. Dieses Gebet, oder vielmehr diese Gebete, bestehen in den Stellen: Ps. 3, 2=4. 6, 2=8. 7, 2. 3. 9=11. 9, 14. 19=21. 13, 4=5. 15, 3=5. 17, 1. 8. 9. 10. 18, 3. 4. 18. 28. 29. 30. 49. 22, 10=12. 19. 20. 24, 4. 25, 1=7. 16=20. 26, 9. 10. 27, 7. 9=12. 28, 2. 3. 31, 2=5. 10=17. 19. 35, 1=4. 7. 11. 12. 17=25. 40, 15=18. 41, 6=10. 42, 4. 10. 11. 43, 1. 2. 44, 16. 17. 24. 25. 54, 3=5. 55, 2=6. 57, 2. 5. 59, 2=4. 64, 2=4. 69, 17=20. 70, 2=6. 71, 1=13. 86, 1=6. 16. 17. 88, 2=19. 102, 2=13. 109, 1=5. 21. 22. 25=29. 118, 7=9. 119, 73=86. 123, 1=4. 130, 1=3. 139, 5. 7=10. 12. 13. 140, 2=6. 143, 1=11. Hierauf ist der Trost Jesus Sirachs Cap. 2, 1=13. abgedruckt. Auf denselben folgen vier kurze Gebete, oder vielmehr Seufzer, nebst dem Gebet des Herrn. Gene lauten also:

B 2

"Himmi-

“ Himmlischer König und Tröster, Geist der Wahrheit, der  
 “ du überall bist, und alles erfüllst! Schatz des Guten, und Geber  
 “ des Lebens! Komm, und lehre bey uns ein, reinige uns von allem  
 “ Gräuel, und errette unsere Seelen. „

“ Heiliger, starker und unsterblicher Gott, erbarme dich  
 “ unser! „ Dreymal.

“ Gelobet sey Gott der Vater, Sohn und Heiliger Geist, nun  
 “ und in alle Ewigkeit. Amen! „

“ Allerheiligste Dreyeinigkeit, sey uns gnädig! Herr, rei-  
 “ nige uns von Sünden, vergieb uns unsere Missethaten, komm,  
 “ und heile unsere Gebrechen, um deines Namens willen! „

“ Herr, erbarme dich! „ Dreymal.

Hiernächst liest man folgende Worte! “ Es ist merkwürdig,  
 “ daß an eben dem Morgen, und zwar nur einige Stunden vor der  
 “ Ankunft des Obristen und Fürsten Wolkonski, und des Lieute-  
 “ nants von der Garde, Kalischkin, in dem Flecken Goretowo, und  
 “ in dem Gomerikowischen Hause, (das ist, in dem Hause der  
 Trüb-



" Trübsal (\*) mit dem allergnädigsten Kayserlichen Befehl, betref-  
 " send die Befreyung und Zurückberufung des siebenzigjährigen Grei-  
 " ses an den Hof, bey zufälliger Eröffnung des Psalters, demselben  
 " folgende vier Verse sogleich in die Augen gefallen: Ps. 20, 2 = 5.  
 " Noch merkwürdiger sind folgende, von dem Heiligen Geist durch  
 " den Mund des Apostels Pauli verkündigte, und an dem Tage der  
 " Gelangung **Ihro Kayserlichen Majestät** auf den Rußischen  
 " Thron, in der Kirche Gottes vorgelesene, (\*\*) auf die Befreyung  
 " des gesammten Vaterlandes von einem schweren Joch, sich bezie-  
 " hende Verse, Röm. 16, 1. 2. „

Unmit-

(\*) Der Flecken Goretowo, welcher 120 Verse von Mosca liegt, gehöret Er. Erlaucht dem Herrn Grafen eigenthümlich zu. Als Sie dahin verbannt wurden, mußten Sie anfänglich mit Dero Hochgräflichen Familie in einem Bauerhause wohnen; erhielten aber endlich, nach vielen Schwierigkeiten und unangenehmen Umständen, die Erlaubniß, daß Sie Sich daselbst ein Wohnhaus erbauen lassen durften. Dieses belegten Sie mit dem Namen des Hauses der Trübsal.

(\*\*) Vermöge der Liturgie der russischen Kirche, wird alle Tage ein festgesetztes Stück aus der Bibel vorgelesen, die solchergestalt mit dem Jahr zum Ende gebracht wird. Am Tage der Gelangung **Ihro Kayserl. Majestät** auf den Thron, folgte in seiner Ordnung dasjenige Stück, zu welchem die angezeigten Verse gehören, welche also mit abgelesen wurden.

Unmittelbar darauf folget ein Dankopfer, der heiligen und unzertrennlichen Dreyeinigkeit dargebracht, von einem siebenzigjährigen Greise, dessen Geduld und Standhaftigkeit seit dem 14 Febr. des 1758sten Jahres, bis zum 3 Jul. des 1762sten Jahres, im Flecken Goretowo, in dem Goremikowischen Hause, durch Kreuz und mancherley Trübsal geprüft und geläutert worden. Ps. 30, 2=12. (NB. bey v. 7. stehet am Rande, als er Kanzler war.) Ps. 31, 8. 9. 51, 17. 71, 20. 21. 116, 12=14. 16=18. Den Beschluß macht eine also abgefaßte Lobeserhebung Gottes: "Denn dir, du lebendigmachende und unzertrennliche Dreyeinigkeit, Vater, Sohn und Heiligem Geist, gebühret Lob und Preis nun und in alle Ewigkeit. Amen! „

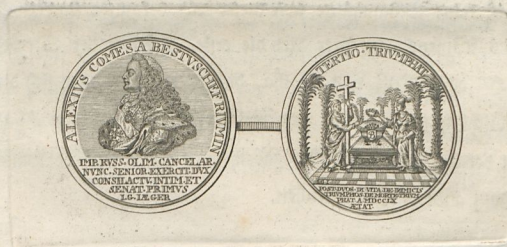
Hier hat man das ganze Buch, bis auf die Vorrede nach. Anhangweise ist das oberwehnte, und aus den öffentlichen Zeitungen schon bekannte Kayserliche Manifest, beygefüget worden.

Im 1764sten Jahre haben Se. Erlaucht noch eine merkwürdige Schammünze verfertigen lassen, durch welche Sie Sich des künftigen Todes Ihres Körpers eingedenk beweisen, diesen aber auch als Ihren letzten Sieg über den letzten Feind beschreiben wollen. Sie wiegt in Silber 2 Loth, und in Gold etwas über 1  $\frac{1}{2}$  Loth. Auf der Hauptseite erblicket man Dero Brustbild, mit der Umschrift:

Alexius

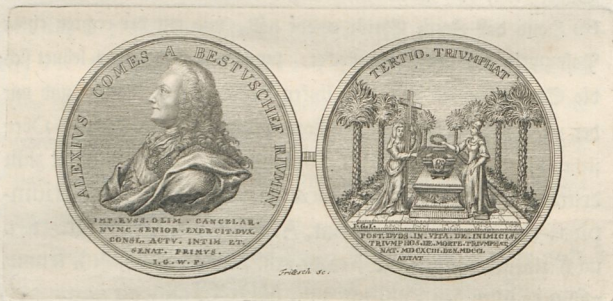


Alexius Comes a Bestuschef-Riumin, unter dem Bildniß aber stehen die Worte: Imp. Russ. olim Cancelar. nunc Senior exercit. Dux Consl. aëtu. intim. et Senat. primus, nebst dem Namen des Künstlers, I. G. Jaeger. Die andere Seite stellet auf einem mit Palmenbäumen perspectivisch bepflanzten Platz, einen Sarg mit dem Hochgräflichen Wapenschild auf einem Trauergerüst, dar, neben welchem zur Rechten der Glaube in der linken Hand das Kreuz Christi empor hält, und mit der rechten einen Palmzweig auf den Sarg stecket: zur linken Hand aber lehnet sich die Standhaftigkeit mit dem linken Arm auf eine Säule, und mit der rechten Hand hält sie einen Lorbeerfranz über den Sarg. Oben stehen die Worte: Tertio Triumphat, d. i. er triumphirt zum drittenmal, unten: Post duos in vita de inimicis triumphos de morte triumphat, A. MDCCLX - Aetat. - d. i. nach zweyen über seine Feinde erhaltenen Triumphen, triumphirt er über den Tod, im Jahr MDCCLX - alt :



Der

Der Stempel ist so eingerichtet, daß künftig, nach wirklich erfolgtem Tode des Herrn Generalfeldmarschalls, die Zahl des Jahrs und Alters hinzugeschnitten werden kann. Im 1765ten Jahr ist der Stempel vergrößert, und zu der untern Schrift auf dem Revers, das Geburts-Jahr des Herrn Grafen hinzugesfüget worden, wie folgende Abbildung zeigt.



Mir ist keine Schaumünze von dieser Art bekannt, sondern sie ist, meines Wissens, in ihrer Art die erste. Denn der Sterbethaler des Herzogs Ernst von Gotha, den er erfunden, um sich an seine Sterblichkeit zu erinnern, und welcher im vollständigen Thalerabinet der beyden neuesten Ausgaben unter Nr. 1513 vorkommt, ist von ganz anderer Beschaffenheit.

Zugleich



Zugleich mit diesen Schaumünzen, ist mir eine andere, nicht weniger merkwürdige, silberne Schaumünze zu Händen gekommen, welche man dem patriotischen Eifer zu danken hat, den Se. Hochgräfl. Excellenz von ie her für die Ehre des Russischen Reichs, und desselben glorreiche Monarchen, geheget und bewiesen haben. Sie enthält auf der Hauptseite das Brustbild des vereinigten Russischen Monarchen, **Peters des Grossen**, und sein mit Lorbeeren gezier-  
tes Haupt, mit der Umschrift: **Petrus Magnus, Rufforum Autocrator, verus imperii sui Augustus, v. i. Peter der Grosse, Selbstherrscher der Russen, wahrer August seines Reichs.** Auf der Rückseite liest man folgende Inschrift: **Exantlatis per quatuor et quod excurrit Iustra plus quam Herculeis belli laboribus pace Neostadii in Finlandia 30 Aug. S. v. 1721 gloriosissime, quod ipsa fatebitur invidia, sancta, exoptatam arctoo orbi quietem donavit. A. Schulze fec. Hafn. D. A. v. i.** Nachdem Er in 20 Jahren und darüber, mehr als Herculische Kriegsarbeiten überstanden, hat Er durch den zu Nyssädt in Finnland am 30 Aug. a. St. 1721 aufs glorreichste (wie selbst der Neid bekennen muß) geschlossenen Frieden, der nordischen Welt die gewünschte Ruhe wieder geschenkt. Verfertigt zu Copenhagen von A. Schulze.



Es sind zweyerley Abdrücke davon vorhanden. Der erste hat auf dem Rande folgende Umschrift: Hæc moneta in memoriam pacis huius distributa fuit ab A. Bestuschoff apud Reg. Dan. aulam h. t. Residente. Der zweyte und neuere hat diese Randschrift nicht, ist aber schwerer als der erste, und mit der oben beschriebenen Schaumünze von 1762, von gleichem Gewicht.

Die Geschichte dieser schönen und denkwürdigen Schaumünze, ist folgende: Als Se. Erlaucht Russisch = Kayserlicher residirender Minister zu Kopenhagen waren, wurde 1721 am <sup>30 Jun.</sup><sub>10 Sept.</sub> der für Rußland so glorreiche Nystädtische Friede geschlossen, zu dessen Ehre und



und Andenken, Se. Erlaucht den Stempel zu dieser angezeigten Schaumünze, von dem Medailleur, Anton Schulz, zu Kopenhagen schneiden ließen. Man wollte sie aber in der Königl. Dänischen Münze nicht prägen, weil die Inschrift sagt, daß Peter der Grosse dem Norden die Ruhe geschenkt habe. Ob sich nun gleich Se. Erlaucht auf die siegreichen Heldenthaten und friedfertige Gesinnung dieses Monarchen beriefen, durch welche der Nystädtische Vertrag zum Stande gekommen, und die Ruhe in Norden wieder hergestellt worden sey; so sahen Sie Sich doch genöthiget, den Stempel nach Hamburg zu schicken, woselbst die Schaumünze, unter dem Namen von Kopenhagen, sowohl in Gold als Silber geprägt wurde. Nachdem Sie dieselbige von daher empfangen hatten, stellten Sie am  $\frac{1}{11}$  Dec. 1721 ein prächtiges Friedensfest an, zu welchem Sie die Königl. Dänischen sowohl, als die fremden zu Kopenhagen befindlichen Minister, und andere vornehme Personen einluden, und dieselben, unter herrlicher Bewirthung, mit der goldenen und silbernen Schaumünze beschenkten. Sie wurden für diese patriotische Bemühungen, von Ihrer Majestät, Kaysern Peter dem Grossen, aus Derwent in Persien, mit einem eigenhändigen huldreichen Dankfagungsschreiben beehret.

Die prächtige und sinnreiche Illumination, welche an gedachtem Feste vor Sr. Erlaucht Hause dargestellt worden, ist in Kupfer gestochen. Ich will nur die Hauptstücke derselben beschreiben. Sie stellet die Siegesgöttin vor, wie sie vor einer Pyramide auf eroberten schwedischen Kriegeszeichen sitzt, in ihrer rechten Hand einen Lorbeerzweig empor hebt, in der linken aber eine Fackel unterwärts hält, um dieselbe auszulöschen. Oben an der Pyramide erblickt man den schwarzen zweyköpfigen und dreyfach gekrönten Adler, welcher einen goldenen Zepher und Reichsapfel in den Klauen hält, und auf der Brust desselben den heiligen Georg zu Pferde, und unter demselben den Lindwurm. Auf ieder Seite des Adlers schwebet ein Engel, welcher ausposaunet, Vivat Petrus magnus Russorum imperator. Auf der rechten und linken Seite der Siegesgöttin, stehet eine Pyramide, und an denselben die Namen der von der Krone Schweden durch den Frieden an Rußland abgetretenen Provinzen, mit der Umschrift: eCCe qVoD eIVs erat, reDIt et sbl foeDere IVngIt. Unter der Siegesgöttin stehen die Worte: Petri magni Arctoi Herculis ultra duodenos plus quam Hercules continuatus belli labor, ipsa frendente invidia, dignissime pace coronatur, anno

FoeDere qVo PetrVs MagnVs et SVEClA Constant.

Am untern Theile des Illuminations-Gerüstes, stehet man auf der rechten Seite, eine Abbildung der in den schwedischen Scheeren liegenden russischen Galeeren, und gegen dieselben über, die engländische Escadre zuschauend liegen, mit der Ueberschrift: VIDebat GoLIath, nIL noCVIt DaVIDI, und auf der linken Seite eine Abbildung des Dersesunds,  
durch



durch welchen die engländische Escadre nach England zurück gehet, mit der Ueberschrift: VenIt, VIDIt, neC taMen VICIt.

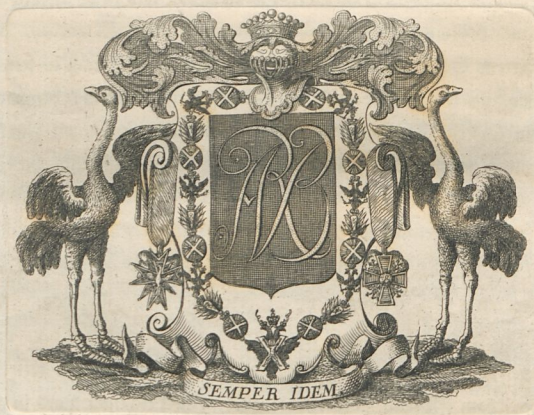
So gern ich auch bey dieser guten Gelegenheit den Grundriß einer Geschichte der Lebensumstände und Begebenheiten Sr. Erlaucht lieferte: so fehlet es mir doch an dazu hinlänglichen Hülfsmitteln. Die fehlerhaften Nachrichten aber, welche man in einigen Büchern findet, z. E. in dem merkwürdigen Leben Ernst Johann, Herzogs von Curland, S. 298 und 299 der 2ten Ausgabe, woselbst unser Herr Graf mit Dero Herrn Bruder, Michael, beständig verwechselt worden, will ich nicht vermehren. Ich muß es also dabey bewenden lassen, daß, ich zum Beschluß dieser Abhandlung, etwas wenigens von der Familie Bestuschef-Riumin mittheile. Diese, welche mit der aus der Nowgorodischen Provinz herkommenden adelichen Familie derer von Bestuschef, nicht verwechselt werden muß, hat, so wie einige andere der vornehmsten Rußischen Familien, als, Galizin, Trubekoi, Kurakin &c. einen ausländischen Ursprung. Sie leitet denselben aus England, und zwar aus dem in der Graffschaft Kent seit uralten Zeiten blühenden Hause von Besther, und beruft sich, zur Bestätigung solcher Abstammung, auf ein Schreiben Königs Wilhelms von Großbritannien, von 1698, welches an den Rußischen Hof, nebst dem uralten Bestischen Familien-Wapen, eingeschickt worden. Vermöge der Bestuschef-Riuminschen Stammtafel, ist Gabriel Best 1403 aus England nach Rußland gekommen, und der Stammvater der ieszigen Her-

ren Grafen von Bestuschef: Riumin geworden. Sein Sohn Jacob Gawrilowitsch, genannt Ruma: Bestuschef, ist von dem Großfürsten Iwan Basiliwitsch zu der Würde eines Bojarin erhoben, und hat sich zuerst Bestuschef geschrieben. Peter der Große hat desselben Nachkommen 1701 aus eigener Bewegung in einer besondern Ukase die Erlaubniß erteilet, sich, nach solchem ihrem ruhmvollen Vorfahren, Bestuschef: Riumin zu nennen und zu schreiben. Eben dieser Bojarin, Jacob Gawrilowitsch Ruma: Bestuschef, ist der Urältervater des Herrn Grafen Alexei Petrowitsch Bestuschef: Riumin, welcher den <sup>22. May</sup>/<sub>2. Jun.</sub> 1693 zu Moscau geboren ist, und schon 1712 angefangen hat, dem Vaterlande in Staatsgeschäften zu dienen. Sein Herr Vater, Peter Michailowitsch Bestuschef: Riumin, Kayserlicher Geheimer Rath, ist nebst Seiner Nachkommenschaft 1742 von Thro Majestät der Kayserin Elisabeth, an Dero Ordnungstage in den Russischen Reichs Grafenstand erhoben. Sr. Erlaucht Nachkommenschaft, bestehet jetzt nur in der einzigen Person Dero zu Kopenhagen gebohrnen Herrn Sohns, Sr. Excellenz Herrn Andreas Alexiewitsch, des heil. Röm. Reichs Grafen von Bestuschef: Riumin, Russisch-Kayserl. wirklichen Geheimen Raths, Kammerherrn und Ritters des heil. Alexander Newsky und des St. Annen-Ordens, welchen Se. Erlaucht mit Dero verstorbenen Frau Gemahlin, Anna Catharina, gebohrnen Reichsgräfin von Böttiger, erzeuget haben. Der Vater derselben war Herr Johann Friderich von Böttiger, Russisch-Kayserl.



Kayserl. residirender Minister im Niedersächsischen Kreise, in dessen Hause zu Hamburg Kayser Peter I. mit Seiner Gemahlin Catharina eine Zeitlang gewohnet, und den er mit seinem mit Diamanten besetzten Brustbild, begnadiget hat. Sie war am 6 August 1693 geböhren, und wurde mit dem Herrn Grafen Bestuschef-Kümin auf dem väterlichen adelichen Guthe Wdttrigersholm, im Amte Odense auf der Insel Fünen, vermählet. König August III. von Polen, als Vicarius des heil. Röm. Reichs, hat Sie und Ihren obgenannten Herrn Sohn und ganze Nachkommenschaft, am 13 Jul. 1745 in des heil. Röm. Reichs Grafenstand erhoben. Sie war Ihre Majestät der Kayserin Elisabeth Hofmeisterin, und von derselben mit Dero mit Brillanten reichlich besetzten Brustbild beschenket worden. Als eine getreue Gehülfen Ihres Herrn Gemahls, war Sie auch in seinem zweymaligen Unfall eine getreue Gesellschafterin desselben, besonders in dem letztern, da Sie mit Ihm in dem oben genannten Flecken Goretowo gelebet, bis Sie 1761 an einem Sonnabend, da Sie eben eine Predigt zur Vorbereitung auf den Sonntag, und zwar über das Evangelium am 6ten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi, las, plöblich von einem Schlagflusse betroffen ward, welcher am 15ten December 1761 Ihren Tod nach sich zog. Es ward Ihr das Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende u. vorgefungen, der evangelische Prediger aber, nach welchem geschickt wurde, kam erst nach Ihrem Tode an. Ihr Leichnam ward in der  
Rusischen

Russischen Kirche zu Goretowo, so lange beygesetzt, bis Ihr abgedachter Herr Sohn, ihn 1763 abholte, und nach Moscau brachte, woselbst er in der ältern evangelisch-lutherischen Kirche, am 2ten Jul. in einer Gruft unter dem zu diesem Ende neuerbaueten Altar versenket, und bey dem dabey angestellten ansehnlichen Leichenbegängniß, von dem rechtschaffenen und geschickten Herrn Pastor Michael Richter, sowohl eine Leichenrede über Matth. 17, 4. als eine Standrede gehalten worden. Geschrieben zu Altona am 17ten März 1766.











M 6 54 45.

4.

ULB Halle  
005 366 437 3



m.k.



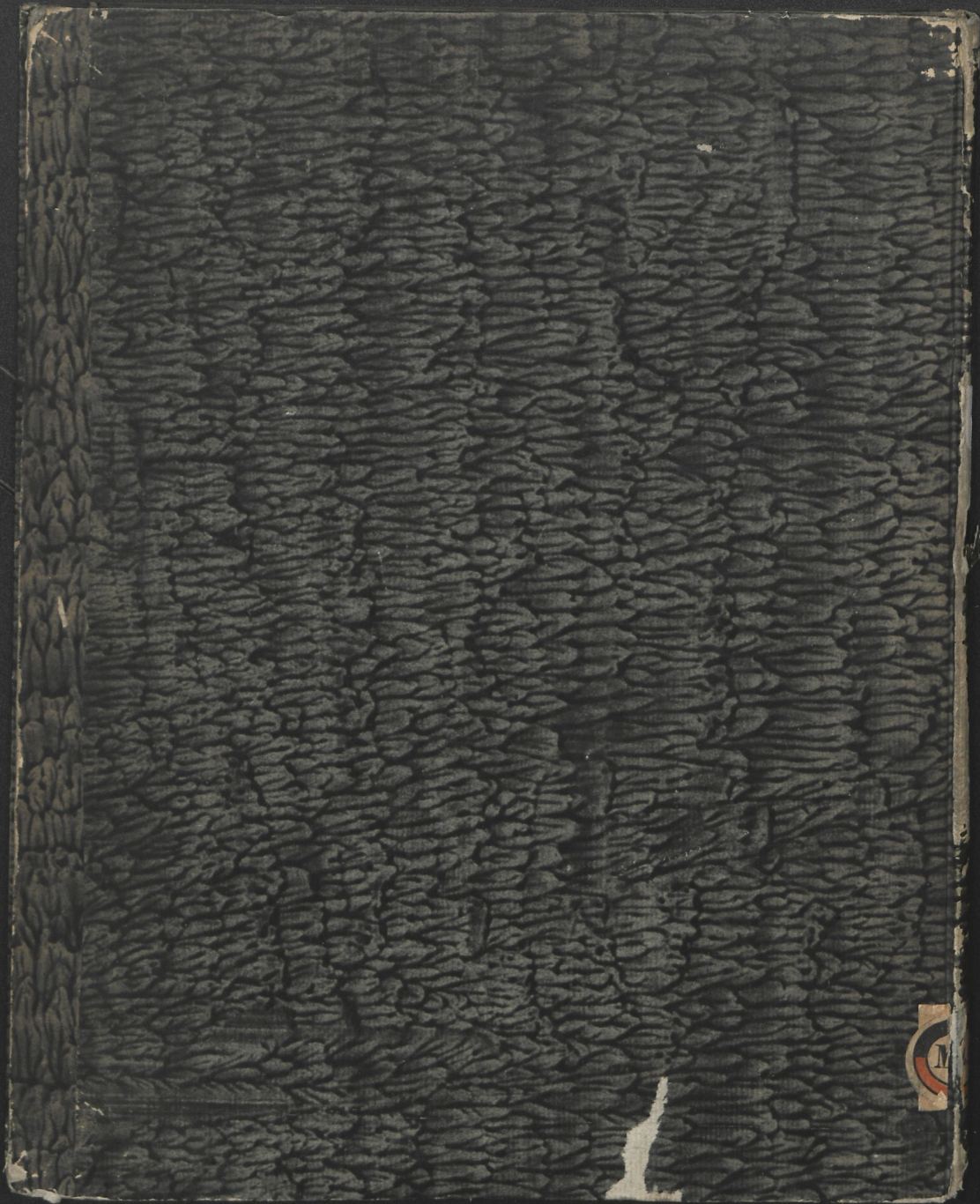


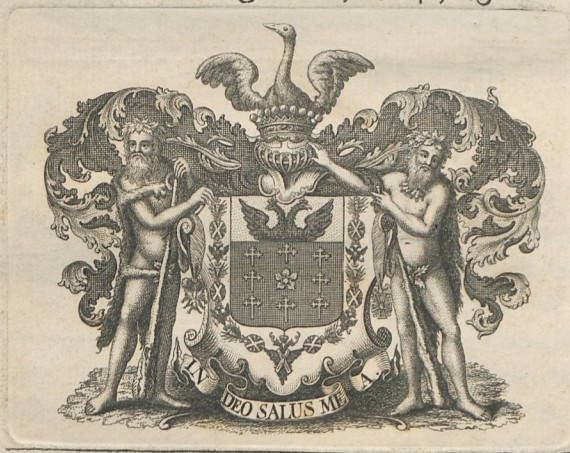


Abbildung und Erläuterung  
der  
Hochgräfl. Bestuscheffischen  
**Schäumenzen,**

herausgegeben

von

D. Anton Friderich Büsching.



Zweite verbesserte Ausgabe.

Hamburg, 1766.

